

GEPA®



Handelspartner

Talon Sports in Pakistan



Unser Handelspartner Talon Sports

Pakistan

Seit 1998 bezieht die GEPA ihre fairen Bälle von dem Sportartikelhersteller Talon Sports im pakistanischen Sialkot, einem Zentrum der Ball- und Sportartikelindustrie. Schätzungen zufolge werden dort 70 Prozent der weltweit handgenähten Bälle hergestellt. Zirka 100.000 Menschen leben dort von der Herstellung von Sportartikeln.

Talon Sports ist ein mittelständisches Unternehmen mit insgesamt 908 Arbeitern. 625 davon arbeiten in der Fabrik, 283 nähen Bälle in einem der 20 Nähzentren. Diese Zahlen bilden den Stand im April 2010 ab, können aber saisonbedingt auch schwanken.

Fotos: GEPA - The Fair Trade Company / C. Nusch



Die GEPA zahlt Talon Sports für die Bälle je nach Qualitätsstufe eine Prämie zwischen 0,40 US Dollar (0,29 Euro) und einem US Dollar (0,73 Euro) pro Ball. 2009 hat Talon Sports von der GEPA etwa 529.000 Rupien (4640 Euro) an Mehrpreisgeldern erhalten. Über die Verwendung dieser Gelder entscheidet die „Talon Fair Trade Workers Welfare Society“. Die Vereinigung setzt sich aus Näherinnen und Nähern sowie Vertretern von Talon zusammen. Im Direktorium sitzen acht von der Belegschaft gewählte VertreterInnen und drei Mitarbeiter des Managements von Talon Sports. Die GEPA-Mehrpreise fließen vorwiegend in fünf Bereiche:

Höhere Stücklöhne

Für einen fair gehandelten Ball bekommen die Näherinnen und Näher je nach Qualität des Balles 16 bis 25 Prozent mehr, als für einen Ball, den Talon Sports an einen kommerziellen Kunden verkauft. Der Stücklohn für einen GEPA-Ball der Qualität A z. B. liegt bei 65 Rupien (59 Cent). Für einen konventionellen Ball gleicher Qualität bekommt der Näher/die Näherin 52 Rupien, also 47 Cent. Faire Bälle der Qualität B werden mit 52 PKR (0,47 EUR) je Stück entlohnt, konventionelle B-Bälle normalerweise mit 44 bis 48 PKR (0,40 bis 0,43 EUR). Wegen der Wirtschaftskrise hat Talon Sports den Preis für konventionelle B-Bälle vorübergehend auf den fairen Preis angehoben.

Gesundheit

Bisher werden die Mitarbeiter in der Fabrik sowie die Näherinnen und Näher sowie deren Angehörige im Gesundheitszentrum von Talon kostenlos medizinisch betreut. In Zukunft soll ein Ambulanzwagen regelmäßig in die Dörfer fahren, in denen die Arbeiter und Näherinnen leben. Für die Kranken werden so die Wege kürzer und weniger beschwerlich.

Schulbildung

Im Frauennähzentrum bei der Fabrik hat Talon Sports eine Vorschule für drei- bis fünfjährige Kinder der Näherinnen und Nähern eingerichtet. So können die Eltern sicher sein, dass ihre Kinder während der Arbeitszeit gut betreut werden. Außerdem haben diese Kinder eine bessere Ausgangsposition beim Schulbesuch und gehören hoffentlich zukünftig nicht zu den vielen Analphabeten des Landes. Auch als das Nähzentrum wegen mangelnder Aufträge vorübergehend schließen musste, blieb die Vorschule geöffnet und für Betreuung der Kinder war gesorgt.

Kleinkredite

Von der „Talon Fair Trade Workers Welfare Society“ können die BallnäherInnen Darlehen zur Existenzgründung erhalten. So entstanden Dorfläden oder Gewerbebetriebe wie Schmieden, Teehäuser, Frisörgeschäfte. Näherin Rahila kaufte sich von ihrem Darlehen z. B. eine trüchtige Büffelkuh, mit der ihr Mann Sultan Ali auf dem Reisfeld der Familie arbeitete.



Nach zwei Jahren war der Kredit zurückbezahlt und die beiden Büffel für 280 Euro verkauft. Den Gewinn investierte die Familie in neues Werkzeug für Sultan Ali, damit dieser mit seiner Installateurwerkstatt mehr Geld verdienen kann. Inzwischen ist auch der älteste Sohn als Installateur in den Betrieb des Vaters eingetreten.

Arbeitsschutz

Um Unfällen vorzubeugen finanzierte die „Talon Fair Trade Workers Welfare Society“ aus den Mehrpreisen des Fairen Handels Sicherheits- und Gesundheitstrainings für die Fabrikarbeiter. Außerdem wurden Masken und Handschuhe angeschafft, die Räumlichkeiten besser belüftet und beleuchtet. Die Maschinen verfügen über Sicherheitsschalter und Absperungen an allen beweglichen Teilen. Ein Maß an Betriebssicherheit, das in Pakistan nicht üblich ist. Auch die Arbeitsbedingungen in den Nähzentren wurden verbessert.



In Planung: Ein Genossenschaftsladen

Für die Zukunft plant die „Talon Fair Trade Workers Welfare Society“ einen Genossenschaftsladen, weil die Lebenshaltungskosten in Pakistan immer weiter steigen. Dort sollen die ArbeiterInnen günstiger einkaufen können, als in anderen Geschäften. Durch den Umsatz von Lebensmitteln in großen Mengen kann die Vereinigung die Lebensmittel billiger ankaufen und weitergeben als kleine Händler.

Erhalt von Frauenarbeitsplätzen

Talon Sports engagiert sich zudem besonders für die Erhaltung von Frauenarbeitsplätzen. Fußballnähen ist eine der wenigen Möglichkeiten für Frauen in Pakistan Geld zu verdienen. Denn in dem islamischen Land wäre es undenkbar, dass Männer und Frauen in einem Raum arbeiten. In den Frauennähzentren sind sie unter sich. Doch die Arbeitsplätze der Frauen sind bedroht vom Erfolg maschinengenähter Bälle auf dem Weltmarkt. Zwar sind immer noch etwa 60 Prozent der am Weltmarkt gehandelten Bälle Handarbeit, doch bereits 30 bis 40 Prozent werden von Maschinen genäht. Und ihr Anteil steigt. Bei Talon Sports entstehen bereits 55 Prozent der Bälle an Maschinen, weil die Kunden es so verlangen. Zwar sind hanggenähte Bälle immer noch von höchster Qualität, doch die Maschinen sind schneller und billiger. Die Aufträge für faire Bälle vergibt Talon deshalb vorwiegend an Frauen.

Der Sportartikelhersteller sucht zudem nach Alternativen, um Frauen weiter Arbeit geben zu können.

Zurzeit sind die NäherInnen allerdings froh um jeden Auftrag. Die Wirtschaftskrise hat Talon Sports hart getroffen. Letztes Jahr produzierte der Sportartikelhersteller lediglich ein Viertel so viele Bälle wie im Vorjahr. Auch die Näherinnen und Näher werden durch gestiegene Lebenshaltungskosten beeinträchtigt. Deshalb entschloss sich Talon, den Näherinnen und Nähern vorübergehend auch für konventionelle Bälle den fairen Preis zu zahlen. Die Fußballweltmeisterschaft lässt den Hersteller auf eine bessere Auftragslage hoffen.

Talon in Kategorie A des IMAC-Programmes

Nach wie vor werden alle registrierten Nähzentren in Sialkot von der unabhängigen Kontrollorganisation IMAC (Independent Monitoring Association for Child Labour) regelmäßig auf Kinderarbeit kontrolliert. Talon Sports befindet sich mit A in der besten Kategorie. Unter www.imacpak.org kann man die Bewertungen der verschiedenen Ball-Hersteller für Sport-Markenartikel einsehen. IMAC überprüft die pakistanischen Zulieferer für Sport-Markenartikel hinsichtlich Kinderarbeit und sozialer Standards. Mit Stand April 2010 sind von 146 Ballzulieferern, die am IMAC-Programm teilnehmen, 60 in die Kategorie A eingestuft. Die IMAC schätzt, dass etwa 78 Hersteller gar nicht am Monitoring-Programm teilnehmen, und daher auch nicht kontrolliert werden.

